

lichen Seite näher darzulegen, „um dadurch dem liturgischen Gesange den ihm nach der Natur der Sache, nach Geschichte und geltendem Rechte gebührenden Standpunkt wahren zu helfen und zu verwirklichen, daß Geistliche und Lehrer-Organisten einträchtig die heil. Musik pflegen.“ Ueber den Rahmen des Titels hinaus enthalten die 39 §§ dieser Schrift die Geschichte des Kirchengesanges nicht blos der Diöcese Rottenburg, sondern auch der ganzen kath. Kirche Deutschland's, die Entwicklung, den Zerfall und Wiederaufbau des Choralgesanges im Allgemeinen und besonders im Frankenlande. Interessant ist die Kirchenordnung des Bischofs Julius, das „subsidium chorale“ vom J. 1749 und die Schilderung der Rechte und Verhältnisse der Lehrer-Organisten bis auf die heutigen Tage.

F. Prandl, reg. Chorherr von St. Florian.

- 49) „**Nachfolge des hl. Moses.**“ Vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für die heranwachsende Jugend von R. L., Pfarrer der Erzdiöcese Salzburg. Mit hoher oberhirtlicher Genehmigung. Salzburg, Druck und Verlag von Anton Pustet (pg. 480, Preis 45 fr. = 90 Pf.

Dieses Büchlein kann sowohl seinem Inhalte nach, als auch der schönen und bequemen äußeren Ausstattung wegen für die Jugend, namentlich für Jünglinge bestens empfohlen werden. Die Gebete und Andachtsübungen sind für diesen Stand sorgfältig ausgewählt und sehr reichhaltig und lehrreich. Insbesondere zu empfehlen ist jener Theil, der von der Nachfolge des hl. Moses im besonderen handelt, und der christlichen Jugend durch Betrachtungen und Gebete zur Feier der sechs Mosessonntage das Beispiel des engelreinen Jünglings vor Augen hält.

Pfarrer J. Breitenbaumer.

- 50) P. Lercari, S. J., **Jesus mein Alles**, der eucharistische Monat übersezt von Dr. Jak. Ecker. **2. Aufl.** Freiburg 1885. 61 Seiten in 16° Format mit altdeutschem Titelblatt. Ladenpreis 60 Pf. = 38 fr.

Diese „einunddreißig gold'ne Körnlein“ präsentiren sich gar lieblich in der neuen Fassung. Jedem Körnlein d. h. Tage ist ein Blatt zugewiesen; auf der Vorderseite die Vorbereitung zur hl. Communion mit den 3 Fragen: Wer kommt? Zu wem und wozu kommt er? — Auf der Rückseite die Dankagung in 3 Punkten: Betrachte, liebe, bitte — mit je einer Herzenserhebung. Die Fundgrube dieser Perlen ist der unermessliche Schatz der hl. Schrift. In Roth- und Schwarzdruck sammt farbigen Rahmenlinien fällt der kostbare Text auf chinesischem Papiere wohlthuend in die Augen und in das gläubige Gemüth, das mit großem Nutzen diese herrlichen Lichtpunkte zur Vermehrung der eigenen Tugendschätze verwerthen kann.

Lambach. P. Celestin Baumgartner, Benedictiner-Ordenspriester.

- 51) „**Parvum Missale** juxta Missale Rom., in quo continentur Officia totius anni tam de tempore quam de Sanctis. Acce-

dunt nonnulla in Appendice pro Vesperis et Laudibus vespertinis disposita. Tornaci Nerviorum sumptibus et typis Soc.

S. Joannis Ev. Desclée, Lefebvre et soc. Edit. Pont. 1885.“

Vorliegendes wunderhübsche Handmissale hat zwar nur die Größe eines Diurnals von 2 $\frac{1}{2}$ Dicks, enthält aber desungeachtet das vollständige lateinische Messbuch mit einem Anhang von Vesperpsalmen. Das Ganze auf 700 Seiten und in der bekannten eleganten Ausstattung der St. Johannesdruckerei. Preis broschirt M. 2.15 = fl. 1.34.

Sekau.

P. Celestin Vivell, Benedictiner-Ordenspriester.

52) **Dreifacher Jahrgang ganz kurzer Homilien** auf alle gebotenen, sowie die sonstigen wichtigsten Festtage des Kirchenjahres. Von G. Wolfgarten, Pfarrer in Velbert. Freiburg. Herder 1885. 217 S. Preis M. 1.50 = fl. —.93.

Durch diese nach Inhalt und Form vortrefflichen (je 3) Frühlehren auf 23 Festtage hat der in der Kölner Erzdiocese wirkende Verfasser bei dem jetzigen Priestermangel gewiß manchem mit Seelsorgarbeiten überhäuftem Prediger eine ganz erwünschte Erleichterung geboten. Diese Vorträge sind zwar nur auf 15—20 Minuten berechnet, bewegen sich also ganz im Rahmen einer Homilie, bieten aber dennoch recht viele kernige Wahrheiten. Auffallend ist es, daß der Oster- und Pfingstsonntag keine Berücksichtigung finden, wohl aber das Schutzengel-, Kirchweih- und Rosenkranzfest, die ja doch auch immer auf einen Sonntag fallen! Der hl. Josef ist 1870, nicht 1874 (S. 65) zum Schutzpatron der kath. Kirche erklärt worden.

Hamburg (Bayern).

Josef Eustirichen, Expositus.

53) **Die Verehrung der hl. vierzehn Nothhelfer**, ihre Entstehung und Verbreitung. Von Prof. Heinrich Weber. Kempten, Kösel. 1886. 8°, 132 S. M 2.— = fl. 1.24.

Ein werthvoller Beitrag zur Hagiographie. Der Verf. erzählt zuerst die Erscheinungen dieser Heiligen in Frankenthal (1445), wo später das berühmte Vierzehn-Heiligen sich erhob. Doch wird ihre Verehrung als viel älter dargethan. Sie entstand wohl in Süditalien in Folge der Pest, und kam von dort nach Oberbayern, wo sie schon im J. 1348 bezeugt ist. Die 14 Nothhelfer werden nun biographisch und kunsthistorisch geschildert, ihre Kirchen, Bruderschaften in weitem Umkreise nachgewiesen, auch auf sie bezügliche kirchliche Formularien von hohem Alter mitgetheilt. Der Kreuzestod des hl. Achatius und seiner Gefährten, auf die das Symbol des Kreuzes S. 48 offenbar anspielt, dargestellt in der Kirche zu Mittersendling bei München, hätte Beachtung verdient. Vgl. P. Canisii Martyrologium 1562 fol. 169. Das Büchlein zieren hübsche Bilder.

Feldkirchen bei Aibling.

G. Westermayer,
geheimer Rath und Pfarrer.